

Dezember 2018/12

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Bei Nebel Abstand halten: Nicht blind dem Vordermann vertrauen

Die Unfallexperten von DEKRA warnen Autofahrer davor, bei Nebel dem Vordermann auf der Fahrbahn blind zu vertrauen. „Es ist ein verbreiteter Fehler bei Nebel, sich an den Vordermann ‚anzuhängen‘ und schneller zu fahren als eigentlich erlaubt“, warnt Unfallforscherin Stefanie Ritter.

Gefahr in der dunklen Jahreszeit: Im Winter mit Warnweste radeln

Die Sachverständigen von DEKRA empfehlen Radfahrern, für Fahrten bei Dunkelheit und schlechter Sicht eine grelle Warnweste überzustreifen. „Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen, weil Fahrradfahrer von Autofahrern nicht rechtzeitig erkannt werden“, sagt Danijel Cakeljic, Sachverständiger bei DEKRA. Mit heller, auffälliger Kleidung könnten Radler viel für ihre Sicherheit tun.

Brandgefahr in der Weihnachtszeit: Schmelbrand und auslaufende Kerzen

Regelmäßig zu Weihnachten steigt in deutschen Wohnzimmern die Brandgefahr, warnen die Experten von DEKRA. Vor allem ein sorgloser Umgang mit brennenden Wachskerzen an Adventskränzen, Gestecken und Weihnachtsbäumen führt immer wieder zu Wohnungsbränden. Zu den größten Fehlern gehört es, offene Flammen in Räumen unbeaufsichtigt zu lassen.

Weitere Themen:

Schäden durch kranke Bäume: Eigentümer haftet

Weihnachtsbaum sicher nach Hause: Darauf müssen Sie achten!

Terminsache: Mit grüner Plakette noch 2018 zur HU

Zum 1. Januar 2019: Neue ADR-Vorschriften für den Gefahrguttransport

Datum	Stuttgart, im Dezember 2018
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Bei Nebel gilt: Auf Sicht fahren

Bei Nebel mehr Abstand halten

Nicht blind dem Vordermann vertrauen

Die Unfallexperten von DEKRA warnen Autofahrer davor, bei Nebel dem Vordermann auf der Fahrbahn blind zu vertrauen. „Es ist ein verbreiteter Fehler bei Nebel, sich an den Vordermann ‚anzuhängen‘ und schneller zu fahren als eigentlich erlaubt“, warnt Unfallforscherin Stefanie Ritter: „Müssen die vorn fahrenden Fahrzeuge stark bremsen, kann es für die Autos im Schlepp schnell zu eng werden. Das Anhängen an den Vordermann bei Nebel ist häufig die Ursache von Massunfällen auf den Autobahnen.“

Autofahrer sind stattdessen verpflichtet, bei Nebel auf Sicht zu fahren. Das heißt: Das Fahrzeug muss jederzeit innerhalb der einsehbaren Strecke anhalten können. Autofahrer dürfen sich nicht darauf verlassen, dass der uneinsehbare Bereich der Fahrbahn vor ihnen frei ist. „Als Faustregel für den Mindestabstand gilt: Abstand gleich Geschwindigkeit in Metern. So darf bei 50 Meter Sicht nicht schneller als 50 km/h gefahren werden“, erklärt die Unfallforscherin. Eine Orientierungshilfe bieten die Leitpfosten, die auf gerader Strecke im Abstand von 50 Metern aufgestellt sind.

Wird die Sicht durch Nebel erheblich behindert, müssen Autofahrer auch am Tage das Abblendlicht einschalten. Achtung: „Manchmal erkennt die Lichtautomatik die kritische Wittersituation nicht und schaltet das Licht nicht ein. Tagfahrleuchten reichen keinesfalls aus: Sie sind zu schwach, zudem sind die Rückleuchten nicht aktiv“, so Ritter. Auch Fernlicht eignet sich nicht, weil die feinen Nebeltröpfchen das Licht stark reflektieren und den Fahrer blenden, ganz im Unterschied zu Nebelscheinwerfern. Die Nebelschlussleuchte darf erst dann eingeschaltet werden, wenn die Sichtweite unter 50 Metern liegt. Dann darf man allerdings auch nur noch maximal 50 km/h fahren.

Wer in eine Nebelwand einfährt, darf mit Rücksicht auf die nachfolgenden Fahrzeuge nicht zu abrupt bremsen, um keinen Auffahrunfall mit dem Hintermann auszulösen. Einen großen Sicherheitsgewinn bei schlechter Sicht bieten Fahrzeuge, die schon mit ACC (Active Cruise Control) ausgerüstet sind. Es kann mit Hilfe von Radarwellen durch den Nebel schauen, ein für den Fahrer nicht sichtbares Hindernis erkennen und notfalls auch eine Notbremsung einleiten. Deshalb bei Beginn einer Nebelfahrt kontrollieren, ob das System aktiviert ist.

DEKRA Info

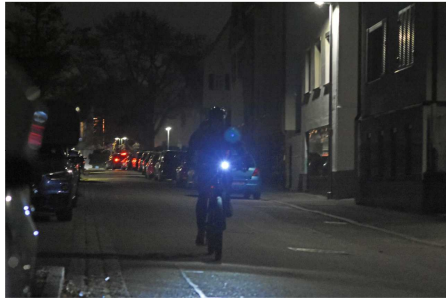


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Radfahren im Dunkeln: Frühzeitig Licht einschalten

Gefahr in der dunklen Jahreszeit

Im Winter mit Warnweste radeln

Die Sachverständigen von DEKRA empfehlen Radfahrern, für Fahrten bei Dunkelheit und schlechter Sicht eine grelle Warnweste überzustreifen. „Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen, weil Fahrradfahrer von Autofahrern nicht rechtzeitig erkannt werden“, sagt Danijel Cakeljic, Sachverständiger bei DEKRA. Mit heller, auffälliger Kleidung könnten Radler viel für ihre Sicherheit tun. Auch retroreflektierende, gelbe Elemente an der Kleidung, tragbare Blinklichter und Stirnlampen erhöhen die Erkennbarkeit. „Besonders effektiv sind Reflektoren an den Schuhen, weil sie sich bewegen und vom Scheinwerferlicht der Fahrzeuge zuerst erfasst werden. Der Effekt: Der Autofahrer kann früher reagieren“, so der Experte.

„Auch eine funktionierende Lichtanlage ist ein Muss, aber natürlich taugt sie nur etwas, wenn sie bei Beginn der Dämmerung rechtzeitig eingeschaltet wird.“ Eltern sollten auch die Fahrräder ihrer Kinder mit einer intakten Lichtanlage ausstatten. Im Kommen sind leuchtstarke LED-Leuchten, die gut zu erkennen sind und die Fahrbahn gut ausleuchten. Von Zeit zu Zeit müssen Akkus aufgeladen und Batterien gewechselt werden, sonst riskiert man, im Dunkeln ohne Licht dazustehen.

Cakeljic warnt auch vor einem verbreiteten Missverständnis: „Viele denken: ‚Wenn ich das Auto sehe, muss mich der Fahrer doch auch sehen.‘ Das ist jedoch ein fataler Irrtum. Denn wenn die Lichtkontraste nicht ausreichen, kann ein Autofahrer einen Fahrradfahrer oft erst spät erkennen, und manchmal ist das zu spät.“

Ein großes Problem stellt im Dunkeln zudem die schmale Silhouette des Radfahrers von vorne dar, die beim Autofahrer leicht zu Fehleinschätzungen führt, betont der Sachverständige. Mehr Sicherheit bringen Speichenreflektoren und eine Beleuchtung mit Standlichtfunktion, damit der Radler auch beim Kreuzungsstopp auffällt. Seine Empfehlung für Radfahrer: „Fahren Sie im Winter langsamer und vorsichtiger. Und gehen Sie gefährlichen, unübersichtlichen Situationen aus dem Weg, wo immer es geht.“ DEKRA Info

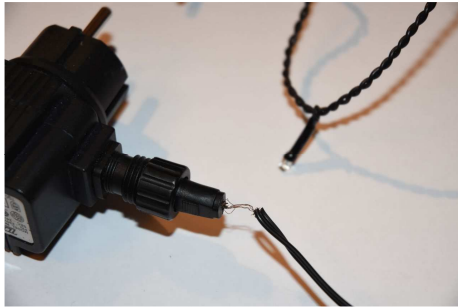


Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Kurzschlussgefahr: Defekte Lichterketten austauschen

Brandgefahr in der Weihnachtszeit

Schwelbrand und auslaufende Kerzen

Regelmäßig zu Weihnachten steigt in deutschen Wohnzimmern die Brandgefahr, warnen die Experten von DEKRA. Vor allem ein sorgloser Umgang mit brennenden Wachskerzen an Adventskränzen, Gestecken und Weihnachtsbäumen führt immer wieder zu Wohnungsbränden. Zu den größten Fehlern gehört es, offene Flammen in Räumen unbeaufsichtigt zu lassen. Auch Kinder oder Haustiere dürfen keinesfalls in Räumen mit brennenden Kerzen allein bleiben, auch nicht für kurze Zeit. Wer dies nicht gewährleisten kann, sollte besser zu elektrischen Lichterketten greifen, die mittlerweile in energiesparender LED-Technik zur Verfügung stehen.

Wer nach wie vor echte Wachskerzen bevorzugt, muss beim Aufstellen der Weihnachtsdekoration auf genügend Abstand der Wachskerzen zu Vorhängen, Zweigen und anderen brennbaren Gegenständen achten. In der heißen Zone direkt über der Kerzenflamme dürfen sich keine Zweige oder Gegenstände befinden, die Feuer fangen können. Eine zusätzliche Gefahr kann von Kerzen minderer Qualität ausgehen, wenn sie auslaufen oder der brennende Docht umkippt. Einen Hinweis auf Qualität bei Kerzen gibt das RAL-Gütezeichen, das an einer stilisierten Flamme zu erkennen ist.

Augen auf heißt es aber auch bei gebrauchten Elektrolichterketten. Hier ist auf Knickstellen, durchgescheuerte Kabel und lose Verbindungen zu achten. Dies kann zu Kurzschlüssen, Schwelbränden und zu Verletzungen durch Stromschlag führen. Defekte Lichterketten sollten entsorgt werden. DEKRA warnt außerdem davor, in den Außenbereichen Lichterketten zu verwenden, die vom Hersteller nur für Innenräume freigegeben sind. Ketten für innen sind nicht ausreichend gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt, so dass ebenfalls die Gefahr von Kurzschluss und Stromschlag besteht.

Die Experten erinnern daran, dass Kohlegrills unter keinen Umständen in Innenräumen verwendet werden dürfen. Neben einer erhöhten Brandgefahr besteht Vergiftungsgefahr durch freiwerdendes Kohlenmonoxid. Angefeuerte Kohlegrillgeräte, die auf Terrasse oder Balkon betrieben werden, dürfen auch nicht vorübergehend in Innenräume oder in die Garage gestellt werden.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Schäden durch kranke Bäume: Eigentümer haftet

Wintersturm, Schneelast, morsches Holz: Schäden durch Bäume oder Äste können viele Gründe haben. Klar ist jedoch: Kommt es zu einem Schaden, haftet der Eigentümer für die Gefahren, die von Bäumen auf seinem Grundstück ausgehen. Grundlage dafür sind die Verkehrssicherungspflicht laut BGB sowie Gerichtsurteile, wonach der Eigentümer dafür Sorge tragen muss, dass von seinen Bäumen keine Gefahr für andere ausgeht. Das gilt auch für Bäume, die den Straßenverkehr gefährden. DEKRA empfiehlt daher eine regelmäßige Baumkontrolle durch einen Sachverständigen, um vermeidbare Unglücke zu verhindern und den Eigentümern Rechtssicherheit zu geben. Vor allem ältere Bäume und Bäume mit schlechten Standortbedingungen müssten häufiger kontrolliert werden. Bei Herbst- und Winterstürmen kommt es regelmäßig zu Windbruch und entwurzelten Bäumen oder Gefahren durch herabfallendes Totholz. Ältere Baumriesen wiederum sind häufig von unerkannten Krankheiten geschwächt. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Weihnachtsbaum sicher nach Hause: Darauf müssen Sie achten!

Wer seinen Weihnachtsbaum im Auto nach Hause bringt, muss darauf achten, dass der Baum nicht den Fahrer behindert oder ihm die Sicht nimmt, erinnert DEKRA. Für den Transport im Innenraum empfiehlt sich bei größeren Bäumen, die Zweige mit einem Netz einzufassen. Beim Dachtransport muss der Stamm nach vorn zeigen, außerdem ist der Baum mit reißfesten Gurten gut gegen Verrutschen zu sichern. Expandergurte sind dafür nicht geeignet. Wie Crashtests zeigten, kann sich ein mit Expandern befestigter Baum bei starkem Bremsen lösen und in ein gefährliches Geschoss verwandeln. Ragt der Baum über einen Meter über das Fahrzeugheck hinaus, muss er bei Tageslicht durch ein rotes Tuch (30 mal 30 Zentimeter) gesichert werden; bei Dunkelheit, Dämmerung oder schlechter Sicht mit einer roten Leuchte und einem roten Rückstrahler. Nach vorn darf der Baum beim Pkw (im Bereich bis 2,5 Meter Höhe) nicht hinausragen. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Terminsache: Mit grüner Plakette noch 2018 zur HU

Zum Jahreswechsel verlieren die grünen Plaketten für die Hauptuntersuchung (HU) ihre Gültigkeit, erinnern die Sachverständigen von DEKRA. Wer an seinem Fahrzeug noch eine grüne Plakette entdeckt, sollte noch bis zum Jahresende eine Prüfstelle ansteuern. Im Jahr 2019 sind alle Fahrzeuge mit oranger Plakette an der Reihe. Für die HU wird die Zulassungsbescheinigung Teil 1 (früher Fahrzeugschein) benötigt, bei nachträglichen Änderungen, wie etwa der Anbau von Sonderrädern oder Spoilern, auch die Allgemeine Betriebserlaubnis (ABE) oder der Nachweis einer absolvierten Änderungsabnahme. Wurde das Abgasverhalten bereits in der Werkstatt geprüft, ist auch der entsprechende Nachweis erforderlich, der allerdings nicht älter als zwei Monate sein darf. Neben Warn-dreieck und Erste-Hilfe-Material muss auch eine Warnweste bereitliegen. Handelt es sich um eine Nachuntersuchung ist außerdem der Prüfbericht der vorangegangenen HU notwendig, sonst ist erneut eine komplette HU erforderlich.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion:
Das Motiv kann bei der DEKRA
Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Zum 1. Januar 2019: Neue ADR-Vorschriften für den Gefahrguttransport

Zum 1. Januar 2019 ändern sich die Vorschriften für den Gefahrguttransport auf der Straße (ADR). Obwohl die großen Neuerungen ausbleiben, müssen sich Anwender mit den Auswirkungen auf das Unternehmen auseinandersetzen, so die Gefahrgut-Experten von DEKRA. Einen Schwerpunkt der ADR-Änderungen stellt das Thema Lithiumbatterien dar, zu dem es eine Reihe von Anpassungen gibt. Neu ist die Einführung von Hybridbatterien. Dabei handelt es sich um Lithiumbatterien, die aus Lithium-Metall- und Lithium-Ionen-Batterien bestehen. Darüber hinaus werden Sondervorschriften und Verpackungsanweisungen für Prototypen und beschädigte Batterien angepasst. Zudem sollen redaktionelle Änderungen für mehr Klarheit sorgen. Dazu gehört die Verwendung der Begriffe Gefahr und Risiko. „Gefahr“ wird jetzt immer dann verwendet, wenn eine Eigenschaft des Stoffes oder Gegenstandes gemeint ist. „Risiko“ wird im Zusammenhang mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für einen Schaden verwendet.

DEKRA Info